

INSEKTENWANDERUNG Arbeitskreis Gatow 2024

Am 20. Juli haben wir, der Arbeitskreis Gatow, zusammen mit Gästen in kleiner Gruppe eine Insektenexkursion unternommen. Geplant war, über die blütenreiche Seite des Windmühlenbergs bis zu unserer Baumschule am Ende des „Weiten Blicks“, zu wandern, an der sich auch eine artenreiche Wiese befindet.

Die Fotos zu diesem Ausflug haben wir auf dieser Seite zur Ansicht für Euch zusammengefasst:

<https://www.ak-gatow.de/galerie/insekten2024/>

Anna, der die Schmetterlinge besonders am Herzen liegen, war bereits zwei Tage zuvor Vorgucken. und hatte auch auf der kleinen Streuobstwiese Gatower Str. / Ecke Groß Glienicker Weg viele verschiedene Falterarten entdeckt.

Da es zu dieser Wiese keine 5 Minuten Fußweg von unserem Treffpunkt vor Hannes Café waren, begannen wir dort, nach Insekten Ausschau zu halten.

Tatsächlich konnten wir dort zunächst den bekannten Kleinen Kohlweißling über die Wiese flattern sehen. Er unterscheidet sich vom Großen Kohlweißling durch den schmalen, schwarzen Randfleck auf der Flügeloberseite, der nur ganz außen zu sehen ist. Beim etwas größeren Großen Kohlweißling reicht der schwarze Randfleck stets bis zur fünften Flügelrippe.

Auch der Kleine Perlmutterfalter, das Große Ochsenauge, die Goldene Acht, der Hauhechel-Bläuling und ein Rostfarbener Dickkopffalter waren gut zu beobachten. Sie setzten sich quasi vor unsere Füße, sodass wir beim Kleinen Perlmutterfalter sehr schön die namensgebenden perlmuttfarbenen Felder auf der Flügelunterseite betrachten konnten.

Der Hauhechel-Bläuling begeistert durch seinen blauen, schnellen zick-zack Flug und wenn er sich mit geöffneten Flügeln auf einer Blüte niederlässt, ist er gut zu erkennen. Seine Flügelunterseite unterscheidet sich, wie bei allen Faltern, deutlich von der Oberseite. Sie wirkt auf den ersten Blick dezent, zeigt aber bei Vergrößerung eine ausgesprochene Vielfalt an Form und Farbe. Auch seine schwarz-weiß gemusterten Fühler sind der Betrachtung wert.

Die Goldene Acht hat einen sehr nahen Verwandten, den Hufeisenklee-Gelbling. Alleine durch genaue Betrachtung sind sie nicht voneinander zu unterscheiden. Dazu braucht es ein Mikroskop und die Untersuchung der Fortpflanzungsorgane. Männchen und Weibchen unterscheiden sich bei Faltern ansonsten sehr oft in ihrem Aussehen.

Der Rostfarbene Dickkopffalter und das Große Ochsenauge gehören zu den häufigsten Tagfaltern. Sie kommen auf trockenen, wie auch auf feuchteren Lebensräumen vor und nutzen viele verschiedene Wirtspflanzen.

Bleibt zu sagen, dass in Deutschland rund 185 Tagfalterarten vorkommen. Davon 44 Arten nur in den alpinen Regionen. Ca. 60 Arten kommen in Berlin vor. Einige relativ häufig, viele jedoch auch sehr selten. Meist sind das Arten, die sehr eng an einen bestimmten Biototyp angepasst sind. Bei unseren Erkundungen in Gatow und naher Umgebung haben wir inzwischen 27 Tagfalterarten gesehen, davon finden sich leider 10 Arten auf der Roten Liste Berliner Tier- und Pflanzenarten.

Auf unserer Exkursion konnten wir zwölf verschiedene Tagfalterarten und verschiedene andere Insektenarten beobachten.

Neben den Tagfalterarten konnten wir auch tagaktive Nachtfalterarten, wie die Braune Tageule, die Karden-Sonneneule sowie später auf dem Windmühlenberg den wunderschönen Ampfer-Purpurspanner finden.

Neben Schmetterlingen waren auch verschiedene Wildbienen-, Käfer-, Heuschrecken- und Wanzenarten sowie verschiedene Spinnen unterwegs.

Bei den Spinnen möchte ich die Veränderlichen Krabbenspinnen erwähnen, die auf oder unter Blüten auf Beute lauern und unbedarfte Insekten auf Nektarsuche blitzschnell ergreifen. Diese kleine Spinnenart kann auch große Beute überwältigen und kann zur besseren Tarnung ihre Färbung innerhalb von wenigen Tagen der jeweiligen Blütenfarbe anpassen.

Auf den Blüten der Wilden Möhre findet man im Sommer häufig die auffälligen Streifenwanzen. Sind Blütenstände vom Wiesensauerampfer vorhanden, ist auch die 1,5 cm große braun gefärbte Lederwanze zu finden. Eine sehr farbenfrohe Wanzenart ist die Purpur-Fruchtwanze, die ebenfalls auf Blüten zu finden ist. Alle oben genannten Wanzen saugen Pflanzensäfte, und im Gegensatz zur Menschenblut saugenden Bettwanze hat man von ihnen nichts zu befürchten.

Ebenfalls auf der Blüte der Wilden Möhre findet man neben verschiedenen Bienen-, Wespen- und Fliegenarten häufig Weichkäfer. Ein besonderer schöner Fund auf dem Windmühlenberg war ein prächtiger grünlich glänzender Variabler Goldkäfer.

Des Weiteren waren Unmengen von Heuschrecken unterwegs, von denen ich die Blauflügelige Ödlandschrecke sowie die Italienische Schönschrecke besonders erwähnen möchte. Erstere findet man leider auf der Roten Liste für bedrohte Tierarten, denn sie ist auf extrem trockene Standorte spezialisiert. Eigentlich ist sie eher auf den Trockenrasengesellschaften im Naturschutzgebiet des Windmühlenbergs zu Hause. Sie ist aber nun auch auf den sandigen Wegen bei der Windmühle zu finden. Sitzend ist sie durch ihre braungraue Färbung ausgezeichnet getarnt, im Flug zeigt sie jedoch ihre himmelblauen Unterflügel. Die Italienische Schönschrecke ist ebenfalls sehr wärmeliebend und eine der wenigen Gewinner des Klimawandels. Sie ist auf der Oberseite kontrastreicher als die Ödlandschrecke gefärbt und hat rote Unterschenkel am hinteren Beinpaar. Sie zeigt im Flug rosa-rote Unterflügel.

Am westlichen Ende des Windmühlenbergs konnten wir noch einen Dukatenfalter mit seinen leuchtend orangen Flügeln fotografieren. Insgesamt kamen wir auf zwölf Tagfalterarten (Großer und Kleiner Kohlweißling, Weißkleegelbling, Kleiner und Brauner Feuerfalter, Dukatenfalter, Hauhechel- sowie Faulbaumbläuling, Kleines Wiesenvögelchen, Großes Ochsenauge, Kleiner Perlmutterfalter, Admiral). Auf dem Rückweg konnten wir noch Gespinste mit frisch geschlüpften Raupen des Tagpfauenauges an Brennesseln finden. Für Raupen des Tagpfauenauges, des Admirals und des Kleinen Fuchs gehören Brennesseln zu den wichtigsten Futterpflanzen.

Zum Bestimmen von Insekten empfehlen wir die App Obsidentify bzw. die Onlineversion auf [Observation.org](https://www.obsidentify.org/).

Hier werden Insekten mit sehr viel höherer Genauigkeit als mit Google Lens bestimmt. Nebenbei gibt es Zusatzinformationen und durch das Teilen der Beobachtungen können Informationen zur Verbreitung und Häufigkeit von Arten gesammelt werden.

Für Pflanzen nutzen wir häufig die ausgezeichnete App Flora Incognita.

Ein Blick ins gute alte Buch hilft aber noch besser, das Gesehene zu verinnerlichen.

Bis zum nächsten Ausflug

Anna und Jan
Arbeitskreis Gatow

PS. Einige robuste Tiere (natürlich keine Schmetterlinge!) haben wir kurz zum Bestimmen eingefangen, unmittelbar danach aber sofort wieder freigelassen.



www.ak-gatow.de